

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1806**

Das Spießglas

[urn:nbn:de:bsz:31-263104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263104)



Der Wismuthocher ist durch Luftsäure verfault, und findet sich theils erdig, theils fest und verhärtet. Er hat eine graugrünliche Farbe, die auch wohl ins gelblichweiße übergeht.

Dies Metall wird besonders häufig bey den Kobalderzen angetroffen. In Böhmen, im Erzgebirge, in Hessen, auf dem Harze gewinnt man es in Menge. Es ist ihm auch bisweilen etwas Silber beygemischt, ungefähr einige 20 Loth dem Centner.

Die Farbe des Wismuths ist weißgelblich, an der freyen Luft fällt er ins röthliche, hat dabey einen matten Silberglanz, und spielet oft die Farbe des Laubenhalfes. Unter dem Hammer ist er sehr brüchig. Im Feuer schmilzt er leicht; ja wenn man ihm Zinn und Bley zu gleichen Theilen beysetzt, so zerfließt er schon in siedendem Wasser. Läßt man den Wismuth nach der Schmelzung noch im Feuer, so steigt er in Dämpfe auf; verstärkt man das Feuer plözlich, so verglaset er. Durch Salpetersäure läßt er sich leicht und zwar vollkommen auflösen. An Schwere übertrifft er alle übrigen sogenannten Halbmetalle.

Der Wismuth wird von den Metallarbeitern vielfältig benutzt. Die Zinngießer brauchen ihn vornämlich bey dem Löthen. Zum Verzinnen dient er ebenfalls vortreflich. Mit Quecksilber, Zinn und Bley vermischet gibt er eine schöne Spiegelfolie. Auch kann man durch Vermischung desselben mit Quecksilber, das bekannte Muschelsilber daraus verfertigen. Löst man vermittelst des Scheidewassers den Wismuth auf, so kann man diese Auflösung durch das Zugießen von bloßem kaltem Wasser zu einem Kalke niedergeschlagen, welcher in Gestalt eines weißen Pulvers erscheint. Dieß giebt eine weiße Schminke, Spanischweiß genannt. Sie wird gewöhnlich zum Schminken gebraucht, ist aber sehr schädlich, daher auch ihr Gebrauch in den österreichischen Erbländern von Joseph II. verboten wurde.

## Das Spießglas.

(Antimonium.)

Dies ist ebenfalls eins von den sogenannten Halbmetallen. Er findet sich zwar wohl gediegen, aber doch fast immer mit etwas Arsenik vermischet. Vererzt trifft man es in mehrerley Gestalten an; z. B. in grauen Spießgläserzen. Dieß Erz hat meistens eine bleygraue Farbe; das Gefüge ist verschieden: strahlig, spießig, blätterig, krystallisch zc. Es fließt leicht, ist brüchig und weich bis zum Abschaben. Außerdem gibt es noch weißes und rothes Spießgläserz.



Das reine Spieöglas und der Spieöglasönig hat eine weißlichgraue Farbe. Im Bruche ist er spizig, dabey sehr spröde und hart. Er fließt äußerst leicht im Feuer, und verfliegt. Mit andern Metallen vermischet macht er dieselben ebenfalls flüchtig; doch geschieht es beym Golde nicht. Verbindet man ihn mit Eisen, so soll dieß aufhören vom Magnete angezogen zu werden.

Das Spieöglas findet sich in Böhmen, Sachsen und andern Orten sehr häufig; Frankreich, Ungarn und andere europäische Länder sind ebenfalls damit versehen. Es ist ein sehr nütliches Metall, und wird nicht nur von Metallarbeitern, sondern auch von Wundärzten und Ärzten auf mancherley Weise gebraucht. Man benützt es unter andern zu Buchdruckerschriften, zu metallischen Brennsiegeln zc. Mit Zinn verbunden härtet es dasselbe, und gibt alsdann eine festere Komposition zu Knöpfen, Schnallen, Löffeln zc. Auch Farbestoffe können daraus bereitet werden, z. B. das Spieöglasweiß. Man bedient sich desselben ferner zur Schridung des Goldes von andern Metallen. Das Spieöglas verschluckt, oder zerstört alle übrigen Metalle, und läßt nur das Gold, welches in Klumpen zu Boden sinkt, unangetastet.